

AUFATMEN mit dem modernen Gott?¹

Einleitung

Seit dem Frühjahr 1996 erscheint im **Bundes-Verlag Witten**, dem Verlag der FEG in Deutschland, die Zeitschrift „Aufatmen“². Unter der Redaktionsleitung von **Ulrich Eggers** wird sie vierteljährlich in einer Auflage von derzeit 30'000 Exemplaren herausgegeben. Sie richtet sich vorwiegend an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter in Kirche und Gemeinde, die darin Impulse für ein „authentisches Leben mit Gott“, für geistliches Entspannen und Auftanken finden sollen. Dank dieser elitären Leserschaft hat die Zeitschrift einen enormen Einfluss auf das Denken von unzähligen Gläubigen.

Ein erklärtes Ziel von „Aufatmen“: Förderung der Einheit

Bereits die Zusammensetzung des Redaktionsteams zeigt etwas von der angestrebten theologischen Weite auf. Neben Mitarbeitern aus evangelikalen Gemeinden sind auch Charismatiker und landeskirchliche Pfarrer dabei. *„Mit der Vielfältigkeit unseres Redaktions-Teams wollen wir dabei bewusst Brücken schlagen, um verschiedene Erkenntnisse und Erfahrungen wahrzunehmen und fruchtbar werden zu lassen.“*³ **Dr. Heinrich Christian Rust**, Mitglied im Leitungskreis von „Gemeinde und Charisma“ im Bund EFG, arbeitet mit, *„...weil es an der Zeit ist, dass alle geistlichen Kräfte in unserem Land näher zusammenrücken, damit ‚die Welt erkennt‘, wer Jesus ist.“*⁴ Einheit wird aber noch weit über die Bandbreite des Redaktionsteams hinaus angestrebt (siehe unten).

Ein unausgesprochenes Ziel von „Aufatmen“: Die Förderung eines neuen Gottesbildes

Wie der Titel der Zeitschrift schon ausdrückt, sollen ihre Leser „aufatmen“ können. Sie sollen alte Gottesbilder loswerden, sich öffnen, sich befreien und „aus der Enge“ ausbrechen. Man will Gott begegnen. Dies jedoch nicht nur in seinem Wort, sondern durchaus auch in sich selbst und in dem Nächsten. Die Leser sollen „Neues hören und wachsen lassen, Gott und einander in der Tiefe begegnen.“⁵ Eine neue Spiritualität ist gefragt.⁶ Dass dieser „befreiende Aufbruch“ nicht ohne eine dramatische Veränderung des Gottesbildes möglich ist, versteht sich von selber. Die „bedingungslose Liebe Gottes“ wird so überbetont, dass von dem heiligen und allmächtigen Gott der Bibel, dem Schöpfer des Himmels und der Erde, kaum mehr etwas übrig bleibt. Als Beleg dieser Behauptung seien einige Artikelüberschriften exemplarisch genannt: „Jesus neu begegnen“, „Keine Angst mehr vor Gott“, „Spiritualität der Liebe“, „Die Seele wieder finden“, „Die Gegenwart Gottes spüren“, „Wenn alte Wunden unser Gottesbild fesseln“, „Befreiung von der Vergangenheit“, „Liebesbeziehung zu Jesus“, „Wenn Gottes Geist alte Wunden aufdeckt“, „Im Nächsten Gott begegnen“, „Befreiende Gottesnähe“, usw. Dieses neue Gottesbild entsteht durch einen neuen, psychologie- und erfahrungsorientierten Zugang zur Schrift und entspricht mehr dem Gedankengut des New Age als der klaren Lehre der Bibel⁷.

Inhalt und Autoren

Mit einem detaillierteren Blick auf einige wenige Autoren und Themen der Zeitschrift „Aufatmen“ möchte ich aufzeigen, dass der „Brückenschlag“ von Aufatmen bis weit ins römisch-katholische und esoterisch-mystische Lager hineinreicht.

Richard Foster: Sein Artikel in der ersten Ausgabe von „Aufatmen“ trägt den Titel „Gottes Liebeslied hören“ und enthält auch ein „Gebet beim Kaffeetrinken“: *„Irgendwie, Jesus, mag ich es sehr gerne, mit einer Tasse Kaffee in meinen Händen zu beten. Ich glaube, dass die Wärme der Tasse mich tröstet und zu mir darüber spricht, wie warm deine Liebe ist. Ich halte die Kaffeetasse an meine Wange und höre behutsam und still. Ich puste auf den Kaffee und trinke. Oh, Heiliger Geist, blase über mein kleines Leben und lass mich aus deinem grossen Leben trinken. Amen.“*⁸

Richard Foster ist ein Schüler von **Agnes Sanford**, die sich durch das Gebet zu einer Buddha-Statue pantheistischem Gedankengut öffnete (Gott alles und in allen) und die Theorie der „Inneren Heilung“ aus der New Thought-Bewegung (Neugeist-Bewegung) in das Christentum hineinbrachte.⁹ Gemäss der Beurteilung von Dave Hunt stimmt der Inhalt der Bücher von Sanford „mit den grundlegenden Lehren des Okkultismus“ überein.¹⁰ So entsprechen denn auch die Meditationen Fosters eher dem hinduistischen als dem biblischen Weltbild. In seinem Buch „Nachfolge feiern“ empfiehlt Richard Foster eine Praktik, die in der Parapsychologie als Astralprojektion, bzw. **Exkursion der Seele**,

bekannt ist: „In Ihrer Vorstellung erlauben Sie nun Ihrem geistlichen Sein, sich, von Licht erfüllt, aus Ihrem irdischen Körper zu lösen. Schauen Sie noch einmal zurück, so dass Sie sich selbst dort im Gras liegen sehen können, und beruhigen Sie Ihren Körper, dass Sie gleich wieder zurück sein werden. ... Schauen Sie auf Ihren Körper zurück, auf die Wiese und den Wald, wie Sie immer kleiner werden, während Sie sich davon entfernen. Tauchen Sie immer tiefer in das Weltall hinein, bis Sie nichts mehr umgibt als die wärmende Gegenwart des ewigen Schöpfers... Achten Sie sorgfältig auf jede Anweisung, die Sie empfangen.“¹¹ Dass die Seele den Körper zu Himmel- und Unterweltfahrten verlässt, ist ein bekanntes Phänomen im **Schamanismus**.¹²

Richard Foster ist auch Gründer der „geistlichen Erneuerungsbewegung **Renovaré**“, die in der dritten Ausgabe von „Aufatmen“ auch vom Redaktionsleiter Ulrich Eggers warm empfohlen wird.¹³ Diese Bewegung will die meditative und kontemplative Tradition der Kirche erneuern. Die Mystik der röm.-kath. Kirche soll allen christlichen Kreisen zugänglich werden. Meditationen, Klöster, Mönche und Asketentum haben ihren Ursprung aber nicht in der Bibel und kommen auch in fernöstlichen Religionen, wie z.B. im Buddhismus, vor.

John Michael Talbot, Musiker und Franziskaner in den USA, porträtiert in der ersten Ausgabe von „Aufatmen“, erlebte als suchender Jugendlicher eine „**Vision**“: *„Und plötzlich stand eine gleissend helle, christusartige Figur vor mir.“*¹⁴ Dies ist typisch für katholische Berufungserlebnisse. Der Gründer des Franziskanerordens, Franz von Assisi hatte ebenfalls eine Christusvision und fügte als Folge davon den vielen Irrlehren Roms noch das Phänomen der Stigmata, der blutenden Wundmale Jesu, hinzu. Aber auch bekannte Charismatiker berichten von angeblichen Christusvisionen: Yonggi Cho spricht davon, dass ihm „Jesus“ als Feuerwehrmann gekleidet erschienen sei. Merlin Carothers sah „Jesus“ vor ihm niederknien (!), usw.

Als weiterer Vertreter der röm.-kath. Kirche ist der **Benediktinermönch** und Buchautor „**Pater**“ **Anselm Grün** zu nennen, dessen Porträt die Titelseite der „Aufatmen“-Ausgabe Nr. 2/2000 zierte und der in einem ausführlichen Bericht in Wort und Bild lobend vorgestellt wurde.¹⁵

In seinen Büchern bekennt sich Grün zur tiefenpsychologischen Traumauslegung nach **C.G.Jung** (der bekanntlich durch okkulte Literatur und eigene spiritistische Erfahrungen zu seinen Erkenntnissen kam und zudem einen Kontrollgeist namens Philemon als Begleiter hatte), empfiehlt Rosenkranzgebete, Fürbitte für die Verstorbenen und Autogenes Training. Zu seinen Vorbildern zählt er u.a. die röm.-kath. Mystikerinnen Teresa von Avila und Hildegard von Bingen.¹⁶

Als Vertreter einer **New Age Mystik** geht Grün von einem Funken Gottes in jedem Menschen aus, den man nur anzublasen brauche.¹⁷ Gott findet er „in jedem Menschen, in der Schöpfung und in der Kunst“¹⁸ und auch in sich selber: „Gott im Innersten seines Herzens suchen, das ist der Weg auch zum wahren Selbst...“¹⁹ „Wenn ich mit dem Einatmen die Worte spreche „Herr Jesus Christus“ und beim Ausatmen „Sohn Gottes, erbarme dich meiner“ dann bin ich dort, wo Christus ist. Dann erlebe ich, dass Christus hinabsteigt in alle Abgründe meiner Seele...“²⁰ „Jeder Weg, der mich tiefer in die Gemeinschaft mit Gott führt, führt mich auch in die Ruhe. Für den einen ist es die Meditation, für einen anderen die Eucharistie, für einen dritten ein Spaziergang.“²¹

So ist es nicht erstaunlich, dass eines seiner Bücher im Katalog einer esoterischen Buchhandlung auftaucht und seine Exerzitien von „Radio Vatikan“ ausgestrahlt werden. (Weitere Informationen über Anselm Grün finden sich im Artikel „Grün ist die Hoffnung!?“ von Alexander Seibel, veröffentlicht in der Zeitschrift „fest und treu“, CLV, Nr. 2/2000, S.16-19).

Auch der röm.-kath. Priester und Psychologe **Henri Nouwen**, „einer der bekanntesten Buchautoren und Referenten im Bereich christliche Spiritualität weltweit“²², der gemäss Ulrich Eggers die Ziele von Aufatmen teilt^{23,24}, kam bisher in mindestens fünf Ausgaben zu Wort. Für ihn sind alle Menschen „Brüder und Schwestern der menschlichen Familie.“²⁵ „Vergebung bedeutet, dem anderen zu erlauben, nicht Gott sein zu müssen.“²⁶ „Das Zentrum der christlichen Botschaft ist sehr einfach: Du bist der Geliebte Gottes!“²⁷

Weitere Belege für die Förderung römisch-katholischer Mystik durch „Aufatmen“ sind die Besprechung und Empfehlung von Büchern römisch-katholischer Autoren, sowie die Empfehlung von Klöstern als Orte der Erholung und geistlichen Aufatmens. In einer Nummer erschien sogar ein Artikel mit dem Titel „**Kloster erleben – Gottesdienst anders feiern.**“²⁸

Auch von **Christian A.Schwarz**, dem Leiter des „**Ökumenischen Gemeindeinstitutes**“, finden sich Beiträge in „Aufatmen“. Schwarz erwähnt in seinem „Gaben-Test“ Agnes Sanford (s.o.) als Beispiel einer Person, die die Gabe der Auslegung besitze.²⁹ In seinem Buch „Anleitung für christliche Lebenskünstler“ lädt er die Leser ein, ihr eigenes Leben „immer hemmungsloser, immer draufgängerischer, immer leidenschaftlicher zu genießen...“³⁰

Für die Ausgabe 1/97 von „Aufatmen“ brachte Ulrich Eggers den „derzeit wohl profiliertesten Vertreter der charismatischen Bewegung“³¹ Deutschlands, **Walter Heidenreich**, mit Peter Strauch, dem Vorsitzenden des Bundes FEG in Deutschland, für ein Gespräch über das schwierige Zusammenleben von Charismatikern und Evangelikalen zusammen. Zum Stichwort „Toronto“ sagte Heidenreich: „Ein wunderbarer Ort des Segens Gottes. Ich würde jedem empfehlen, Toronto einmal zu besuchen.“³² Es war derselbe Heidenreich, der in der Mongolei Abendmahlsreste als Segnungshandlung vergraben hat. Dies zeugt von einem zutiefst magischen Weltbild, wie man es auch in der „Geistlichen Kriegsführung“ findet.

Schlussfolgerungen

Die Zeitschrift „Aufatmen“ erweist sich als Flaggschiff für die Verbreitung von New Age Gedanken-gut in die Gemeinden. Basierend auf einem „neuen Zugang zur Schrift“, der psychologisch und erfahrungsorientiert ist, wird ein neues Bild von Gott und dem Menschen vermittelt.

Unter einem evangelikalen Deckmantel reichen sich Mystizismus, Römischer Katholizismus, moderne Psychologie und die Spiritualität des New Age die Hand zu jener verführerischen Einheit, die im letzten Buch der Bibel beschrieben wird. Alle diese verschiedenen Strömungen können durch „charismatische“ Erfahrungen miteinander verwoben werden.

Die guten und hilfreichen Artikel, die in „Aufatmen“ auch hie und da zu finden sind, dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Zeitschrift aufs Ganze gesehen einen „anderen Jesus“, einen „anderen Geist“ und ein „anderes Evangelium“ verkündet, und dies scheint auch heute noch gut ertragen zu werden (vgl. 2.Kor. 11,3+4).

Fussnoten

¹ Den Titel zu diesem Artikel entnahm ich dem Buch „Gott auf charismatisch – Gottesbeschreibungen in der Pfingst- und Charismatischen Bewegung“, Thorsten Brenscheidt, Reformatorischer Verlag Beese, 1997, S.128.

² Im „Bundes-Verlag“ erscheinen auch die Zeitschriften „family“, „dran“ und „Joyce“.

³ Ulrich Eggers, Nr. 1/96, S.7

⁴ Nr. 1/96, S.6; vgl. dazu seinen Artikel „Zwischen den Stühlen – Erfahrungen eines Brückenbauers zwischen Evangelikalen und Charismatikern“, *ibid.*, S.71-73.

⁵ U.Eggers, *ibid.*, S.4

⁶ vgl. den Artikel von Hans Wilhelm Stein, Nr. 2/97, S.30-35.

⁷ vgl. „Die sanfte Umdeutung des Evangeliums“, Horst Afflerbach, R.Brockhaus Verlag, 1987/88, S.44-76

⁸ 1/96, S. 52

⁹ vgl. „Abusing Memory: The Healing Theology of Agnes Sanford“, Jane Gumprecht M.D., Canon Press, 1997, S.14f.

¹⁰ „Die Verführung der Christenheit“, Dave Hunt/T.A.McMahon, CLV, 1987, S.128+129

¹¹ Richard Foster, Nachfolge Feiern, Edition Aufatmen, 1996, S.34; zitiert in „Gott auf charismatisch“, siehe oben.

¹² vgl. „Was ist Schamanismus“, Prof. Dr. R.Franzke, Logos Verlag, 1998, S.10 (Diese okkulte Technik praktizierte übrigens auch Demos Shakarian, der Gründer der „Geschäftsleute des vollen Evangeliums“; vgl. sein Buch „Die glücklichsten Menschen auf Erden“, Leuchter-Verlag, 1978, S.144f)

¹³ Nr. 3/96, S.31-33

¹⁴ Nr. 1/96, S.56

¹⁵ Nr. 1/2000

¹⁶ Nr. 2/98, S.69

¹⁷ Nr. 2/2000, S.43

¹⁸ Nr. 2/98, S.69

¹⁹ Nr. 2/2000, S.42

²⁰ Anselm Grün: „Herzensruhe - Im Einklang mit sich selber sein“, Herder-Verlag, 1998, S.145f; zitiert in „Grün ist die Hoffnung!“, Alexander Seibel, fest und treu, CLV, Nr. 2/2000, S.18.

²¹ „Herzensruhe“, S.147; zitiert in „Grün ist die Hoffnung!“, siehe oben.

²² Nr. 2/96, S.28

²³ Nr. 3/96, S.31.

²⁴ Henri Nouwen ist 1996 verstorben.

²⁵ Nr. 2/96, S.30

²⁶ ibid. S.31

²⁷ Nr. 3/97, S.13

²⁸ Nr. 4/96, S.90f

²⁹ „Der Gaben-Test“, C&P Verlag, 1988/91, S.70

³⁰ „Anleitung für christliche Lebenskünstler“, C&P Verlag, 1995, S. 9; zitiert in „Gott auf charismatisch“, siehe oben.

³¹ Nr. 3/97, S.57

³² Nr. 1/97, S.61

Für eine ausführlichere Analyse der Zeitschrift „Aufatmen“ empfehle ich die Broschüre von Pascal Kaul mit dem Titel „**Fünf Jahre Aufatmen: Ein Rückblick und eine kritische Analyse**“, die kostenlos bei mir bezogen werden kann.

Patrick Tschui, Hochstr. 180, CH-8330 Pfäffikon ZH, Tel.+Fax: 0041-(0)44-937 18 64